Wie Eulenspiegel einen Bauern um sein Tuch betrog.

Einstmals kam Eulenspiegel auf den Jahrmarkt zu Melzen, wohin viele Landleute zu kommen pflegten. Da er nun allezeit gern etwas Gutes essen mochte, aber selten Geld hatte, mußte er sehen, wo er es herunähme. So ging er hin und her und sah überall herum, ob da wohl etwas zu machen wäre. Unter anderm sieht er, wie ein Landmann ein grünes Loudoner Tuch kauft und damit nach Hause will. Da sann er nach, wie er den Bauer wohl um sein Tuch bringen könne, und fragte nach dem Dorfe, in dem der Bauer zu Hause war. Dann nahm er noch einen Mönch und einen losen Gesellen mit sich und ging mit ihnen aus der Stadt hinaus auf den Weg, den der Bauer kommen sollte. Unterwegs machte er einen Anschlag, daß sie so tun sollten, als ob das Tuch blau wäre, wenn der Bauer damit käme, und jeder sollte eine halbe Ackerlänge entfernt von dem andern auf die Stadt zugehen. Als nun der Bauer aus der Stadt kam, redete ihn Eulenspiegel an, wo er das schöne blaue Tuch gekauft hätte. Der antwortete, es wäre grün und nicht blau. Eulenspiegel sagte, es wäre blau, darauf wolle er zwanzig Gulden wetten; der erste beste Mensch, der daher käme und blau und grün unterscheiden könne, würde ihm dasselbe sagen. Damit war der Bauer zufrieden. Da machte Eulenspiegel dem ersten ein

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000610